

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn nebst Postfracht frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.

für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidenten“ in Berlin, Saasenstein u. Bouler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 6.

Freitag den 8. Januar 1886.

III. Jahrg.

X Unsere Kolonialpolitik.

Der „Export“, das Organ des Zentralvereins für Handelsgeographie, behandelt in einem Artikel „Zur Jahreswende“ die bisherige Entwicklung unserer Kolonialpolitik. Die Heranziehung des Kleinkapitals zu kolonialpolitischen Unternehmungen wird verworfen, gleichzeitig aber hinzugefügt: Im Ganzen und Großen ist der deutsche Kleinkapitalist, d. h. der deutsche Mittelstand wirtschaftlich ängstlich und vorsichtig, braucht auch sein Geld viel zu nötig in seinen eigenen Geschäften, um sich etwa in Spekulationen einzulassen, wie solche der französische Mittelstand, zur Zeit des Kolonialschwinds von Lam gewagt hat. Die Gefahren der deutschen kolonialen Unternehmungen liegen daher — im Ganzen und Großen — weniger in den Fehlern, welche seitens der Vertreter der kapitalistischen Interessen begangen werden könnten. „Dagegen“, heißt es weiter, „haben die Freunde deutscher Kolonialpolitik und diejenigen, welche es mit derselben ernst nehmen, sich vor Abenteurern zu hüten, welche sich unter der Maske der Begeisterung in die koloniale Bewegung hinein zu drängen bestreben. An verkommenen, verbummelten Elementen, welche ihren Beruf verfehlt haben, haben wir in Deutschland keinen Mangel. Angehörige der nobility wie der gentry, welche Schiffsbruch gelitten haben, und welche in unmotivirtester Weise durch einflussreiche Verbindungen erfolgreich protegirt werden, haben bereits angefangen, das kolonialpolitische Gebiet unsicher zu machen und scheinen es als ihre Domäne reklamiren zu wollen. Daß solche Elemente bald ausgeerntet werden, ist zweifellos, ebenso daß sie junge Unternehmungen auch selbst nach kurzer Thätigkeit in denselben ruiniren, oder doch auf lange Zeit hinaus empfindlich schädigen. Wer mit der kolonialen Bewegung in Deutschland auch nur einigermaßen vertraut ist, der weiß, welche Legion solcher Elemente sich heischig an die koloniale Mahlzeit herangebracht hat, noch ehe sie gebracht war. Es sind dieselben Elemente, welche vordem sang- und klanglos nach den Vereinigten Staaten verdufteten, um dort nach kurzer Zeit zu Grunde zu gehen, oder nach langer Zeit und nach gründlicher Zerstückung aller Illusionen zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft sich wieder emporzuarbeiten. Welche Rolle diese Art „Kolonialer“ in Süd-Amerika spielen, wissen unsere dortigen Freunde leider nur zu genau. Die „Küstenbummler“ sind der Schrecken der dortigen Deutschen, am meisten der dortigen Konsuln. Ergießt sich der Schwarm dieser wanderlustigen Teutonen über unsere Kolonien, dann werden wir wenig Freude an diesen erleben.“ Diese Darstellung erscheint insofern etwas übertrieben, als das Protektionswesen bei uns nicht in höherem Maße florirt, als irgend anderswo. Nach Vorstehendem müßte das aber der Fall sein. Daß sich eine große Anzahl ungeeigneter Elemente herandrängt, ist Thatsache. Die deutsche Art, Kolonialpolitik zu treiben, ist aber wenig geeignet, denselben zu besonderem Einfluß zu verhelfen. Wenn der „Export“ indes auch die Farben, wahrscheinlich durch einen einzelnen besonders eklatanten Fall dazu veranlaßt, etwas stark aufträgt, so schadet das nicht; es mahnt zur Vorsicht. „Export“ fährt fort: „Gott behüte uns also vor unseren „Freunden“, mit unseren Feinden wollen wir fertig werden! Es soll uns gleichgiltig sein, ob die letzteren über kleine Mißgeschick unserer Kolonialpolitik frohlocken und u. A. das Auffahren oder das Scheitern eines deutschen Schiffes demonstrativer Weise gegen die kolonialpolitische Sache zu verwerthen suchen! Mögen dieselben immerhin Angra Pequena als werthlose Sandbüchse, Kamerun als Todtenkammer der Tropen ausschreien — das Alles wird

keinen tiefgreifenden Einfluß auf die Entwicklung der kolonialen Frage ausüben. Im Gegentheil, es schreckt die Unsicheren, die Halben ab und beseitigt somit eine überflüssigen Ballast. Sicherlich ist Angra Pequena nicht wegen seines Sandreichtums erworben worden, sondern wegen des Hinterlandes, welches in seinen nördlicheren Theilen fruchtbar, im Osten und Süden aber einen Steppencharakter trägt, welcher eine intensive Viehzucht zuläßt. In wie weit diese sowie die Erzlager des Landes werthbar sind, kann erst die gewonnene Untersuchung lehren. Daß Kamerun den Zugang nach einem Hinterlande sichert, dessen Reichthum an Produkten der verschiedensten Art in neuester Zeit wieder durch Flegel nachgewiesen ist, darf immerhin als ein Vortheil betrachtet werden, welcher unserm Handel gewinnreiche Verbindungen nach Zentral-Afrika sichert, die bisher die Franzosen und Engländer von ihren afrikanischen Besitzungen aus als ihr Monopol behandeln konnten. Es wäre völlig illusorisch, vorauszusetzen, daß sich aus diesen und anderen Besitzungen Vortheile ohne vorherige Opfer und Mühen ziehen ließen. Wenn man aber erwägt, welche unsägliche Mühen und Gefahren die Spanier und Portugiesen in der neuen Welt, in Afrika und Ost-Indien ausgestanden, welche unvergleichliche Fähigkeit und Arbeitskraft die angelsächsische Race in Nord-Amerika und Australien, die Holländer in Java, die Franzosen einst in Kanada aufgewandt haben, so wird man die koloniale Arbeit als eine der schwierigsten und riskantesten einerseits, andererseits aber auch, angesichts ihrer Erfolge, als eine der lohnendsten betrachten müssen.“

Politische Tageschau.

Zwischen dem Verein der Berliner Gastwirthe und der neuen „Stehbierhallengesellschaft“ ist ein Kampf entbrannt, der grundsätzlich von hohem Interesse ist, weil von seinem Ausgang für die Beurtheilung der Frage, ob die Vereinigung vieler kleinen wirtschaftlichen Einzelexistenzen dem Großkapital gegenüber Aussicht hat, viel abhängen dürfte. Der Verein der Berliner Gastwirthe ist der Bierhallengesellschaft zunächst so entgegengesetzt, daß er sämtliche Berliner Brauereien, welche jener Gesellschaft Bier liefern sollten, seinerseits mit der Sperre bedroht hat. Die Brauereien haben sich dem gefügt, weshalb die Hallengesellschaft ihre Vorurtheile aus Magdeburg zu beziehen genöthigt ist. Selbige ihr das auf die Dauer, so wäre der Besuch des Gastwirthsvereins als gescheitert anzusehen. Die nächste Aufgabe des Gastwirthsvereins ist also jetzt, auch den Magdeburger Verband der Gastwirthe zur Sperre gegen diejenigen örtlichen Brauer zu veranlassen, welche nach Berlin Bier liefern, ein Verfahren, das im weiteren Verlauf der Dinge in allen Orten Anwendung finden müßte, aus denen die Bierhallengesellschaft noch mit Nutzen beziehen kann. Da es nun wohl überall in Deutschland Gastwirthsverbände giebt, so erscheint der Erfolg in der Theorie nicht ausgeschlossen. Die Brauereien werden sich immer fügen, wenn die Wirthschaft fest zusammenhängt. Es fragt sich nur, ob dieselben durchweg Einsicht und Korpsgeist genug besitzen, um die Berliner Kollegen auch da nicht im Stiche zu lassen, wo sie ihrerseits noch keinen Wettbewerb kapitalistischer Gesellschaften zu fürchten haben. Hiervon hängt in der That alles ab. Setzt die Bierhallengesellschaft in Berlin ihre Sache durch, so wird sie höchst wahrscheinlich sehr bald auch in anderen großen Städten Zweiggeschäfte eröffnen, und das kann den Wirthten mitunter ans Leben gehen. Und nicht nur diesen allein. Noch so manches andere Gewerbe giebt es, das kapitalistisch mit Nutzen betrieben werden kann. Der Erfolg auf dem einen Gebiete wird auf den andern bald genug zur Nachahmung reizen, und so kann es kommen, daß auch

in Deutschland, wo das bis jetzt noch weniger der Fall ist, als in manchen andern Ländern, besonders England und Nordamerika — der Kapitalismus den Gewerbetrieb zu monopolisiren anfängt. Das Bedenkliche dieses Zustandes scheint stillschweigend selbst von einem Theile der liberalen Presse anerkannt zu werden; wenigstens hat sich dieselbe bis jetzt nicht in den Kampf der Gastwirthe mit der Bierhallengesellschaft gemischt. Nur ein unverfälschtes Judenblatt, das „Kleine Journal“ nimmt unerbittern die Partei der Aktiengesellschaft und donnert gegen den „Terrorismus“ der Wirthschaft, das der „Gipfel der Intoleranz“ ist und die „Standesehre verlegt“. In Wahrheit handelt es sich um einen Akt wirthschaftlicher Nothwehr, den man den Wirthten nicht verübeln kann. Die Konkurrenz in ihrer modernsten Gestalt ist nichts weiter, als ein erbarmungsloses Ringen um die Möglichkeit des Daseins. Hier grundsätzliche Momente, wie Achtung vor der „Freiheit des Verkehrs“, „Duldsamkeit“ u. s. w., hereinzutragen ist lächerlich. Das Heind ist einem jeden näher als der Noth. „Es ist der Zeiten Weh und Ach so tausendfach aus diesem Punkte zu erklären.“

Ueber die Einsetzung des deutschen Protektorats über die Marshallinseln bringt der „Hamburger Korrespondent“ eingehendere Mittheilungen. Am 13. Oktober v. J. lief S. M. Kreuzer Nautilus in den Hafen von Jaluit ein und der Kommandant, Korvettenkapitän Rötger, brachte den dortigen Deutschen die lang ersehnte Kunde, daß auch dort der gefesselte Zustand aufhören solle und Deutschland gewillt sei, das Protektorat über die Marshallinseln zu übernehmen. Am 15. Oktober wurde am Bord des Nautilus ein in der Marshallsprache abgefaßter Vertrag mit dem König der Ralikette Rabua verlesen und unterzeichnet und dann Rabua und seinen Häuptlingen Taschuhren und andere Geschenke überreicht. Dann ging es ans Land, wo Kapitän Rötger auf Befehl und in Namen S. M. des Kaisers sämtliche Inseln der Marshallgruppe, die zur Ralikette gehörenden Gruppen der Brown- und Providence-Inseln unbegriffen, als deutsches Schutzgebiet erklärte, vorläufig neuen Landwerb unterwarf und die deutsche Kriegsflagge hissen ließ. In der Zeit vom 14. bis 31. Oktober waren auf allen bedeutenderen Inseln die Reichsflaggen gehißt, und sämtliche Häuptlinge, 19 an der Zahl, waren dem Vertrage beigetreten.

Herrn von Freycinet hat die Bildung des neuen französischen Kabinetts besonders Mühe verursacht, wie das ja auch nicht anders zu erwarten war. Erst heute wird der neue Premier in der Lage sein, dem Präsidenten die Ministerliste vorzulegen, deren amtliche Veröffentlichung morgen erwartet wird.

Das englische Parlament tritt am 12. d. Mts. zur Wahl des Sprechers (Präsidenten) und zur Vereidigung der Mitglieder zusammen. Die Verlesung der Thronrede erfolgt am 21. Januar. Bald darauf wird es sich entscheiden, welcher Richtung das Staatsruder zufallen soll.

Nach der ministeriellen „Gaceta universal“ in Madrid ist auch die englisch-spanische Karolinenfrage jetzt entschieden. England wird auf den Inseln im Wesentlichen die gleichen Rechte und Vergünstigungen erhalten, wie Deutschland. Es bedarf nur noch der Regelung einiger Abweichungen des englisch-spanischen Uebereinkommens von dem deutsch-spanischen Protokoll, die aber keine Schwierigkeiten mehr verursachen können.

Die Engländer haben in Birma keinen leichten Stand. Das Land wird von Freiweberschaaren durchzogen, denen immer neue Verstärkungen zugeführt werden und welche die Bevölkerung beständig aufreizen. Der Vizekönig von Indien meldet, daß die Dacoits 24 Meilen vor Mandala drei Europäer ermordeten.

Die Stiesmutter.

Von A. d. Söndermann.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Vergeben Sie mir, Freund, wenn ich Ihrem direkten Verlangen, Clairamboud's wohlgelungenes Attentat gegen Ihre Ruhe nicht mehr zu erwähnen, nicht entspreche. Er hat sich selbst gerühmt, aus eigenem, in dem Hass gegen Ihre Gattin beruhenden Antriebe den Schurkenstreich eingeleitet und durchgeführt zu haben, und in seiner beispiellosen Nichtswürdigkeit nachher das Bedauern ausgesprochen, daß die unglückliche Frau spurlos verschwunden sei. Die Freude an dem Gelingen seines Planes sei ihm dadurch halb verloren.“

„Halten Sie ein,“ rief Herr von Stark überlaut, und St. Julien fuhr, als er einen Blick auf seinen Begleiter richtete, erschrocken zurück.

Der große, starke Mann wankte; sein Auge schien allen Glanz verloren zu haben, und in seinen Zügen prägte sich ein so ungeheurer Schmerz aus, daß St. Julien sofort einsah, er habe mit seiner offenen rückwärtslosen Enthüllung eine nur vernarbte, tiefe Wunde aufgerissen.

Er wollte einige Worte der Befänstigung sprechen; Herr von Stark fiel ihm jedoch hastig ins Wort:

„Ich bitte Sie, mich in das Hotel begleiten zu wollen. Clairamboud und Berger werden dorthin kommen, um zu versuchen, ob ihr Einfluß auf mich sich noch einmal heben läßt. Nach Ihren Andeutungen, die mich tiefer berühren, als Sie vielleicht ahnen, will und muß ich nun Klarheit über das Treiben dieser Burschen, soweit ich in Mitleidenschaft gezogen worden, gewinnen, und Sie werden mir gewiß behilflich sein zur Erreichung dieses Zieles.“

„Recht gern bin ich hierzu bereit,“ erwiderte St. Julien rasch, „doch glaube ich, daß Sie die beiden Menschen, wenn über-

haupt, dann nur sehr schwer zu dem gewünschten Geständniß bewegen werden. Ich als nicht direkt Theilhaber dürfte hierzu eher geneigt sein, und ich schlage Ihnen deshalb vor, Sie lassen mich die Beiden empfangen und treten so lange in das Neben-zimmer, bis ich Ihrer bedarf und Sie ersuche, ihnen gegenüber zu treten.“

„Aus welchem Grunde glauben Sie mehr auszurichten als ich?“

„Ich habe Ihnen noch garnicht mitgetheilt, daß ich mit Clairamboud gestern bereits eine Begegnung hatte. Er war so dreist, mich in lordialer Weise zu begrüßen, und als ich seinen Versuch der Annäherung in Rücksicht speziell auf sein Verhalten Ihnen gegenüber zurückwies, wagte er mir höhnisch zu entgegnen, er habe Beweise dafür in Händen, daß —“

„Fahren Sie fort!“ rief Herr von Stark ungeduldig, als St. Julien verlegen schwieg. „Ich ahne, was er gesagt haben mag!“

„Daß Sie seinem Treiben nicht fern gestanden haben. Ich forderte ihn auf, seine Behauptung zu begründen und durfte dies um so beruhigter thun, als ich ja in Barlebec bereits erfahren hatte, daß Sie lediglich der Betrogene, die Beiden aber schlau genug gewesen waren, Sie abthätlich in ihr Gewerbe zu verwickeln, um Sie dafür sicherer festhalten zu können. Clairamboud kam nun, wie erwartet, nicht nur meiner Aufforderung nicht nach, sondern er machte auch noch verletzende Bemerkungen, durch welche ich derart gereizt wurde, daß ich ihn den Lohn für seine Frechheit mit der Reitgerte auszählte. Sie haben soeben gesehen, wie schnell er in einem Seitenwege verschwand, als er mich herankommen sah. Er weicht mir aus; er fürchtet sich und wird, wie ich den Feigling kenne, durch mich ohne besondere Mühe zu bewegen sein, das zu gestehen, was Sie wissen wollen. Vor einigen Stunden ist übrigens einer der erbittertesten Feinde Clairambouds, der Oberst Bertrand hier angekommen.“

Der Oberst ist vor einigen Monaten durch den Hochstapler

in frechster Weise betrogen worden und will ihm bei der nächsten Begegnung die verdiente Strafe zu Theil werden lassen. Der Oberst wird seiner Härte wegen theils gemieden, theils gefürchtet, und Clairamboud hat in der That begründete Ursache, ihm auszuweichen. Sollte er sich nun wider Erwarten weigern, meinem Verlangen zu entsprechen, dann wird der Hinweis auf den leicht herbeizurufenden Oberst genügen, ihn gefügiger zu machen. Mit Berger werde ich ohne Zweifel schneller fertig werden.“

Herr von Stark zögerte mit der Antwort. Er verhüllte sich nicht, daß St. Julien die Beiden eher zum Geständniß zu bewegen vermöge, als er, andererseits wollte er aber auch jede Gelegenheit vermeiden, dem hilfsbereiten Freunde Einblick in die sich in den Händen Clairambouds befindlichen Papiere gewinnen zu lassen.

Er befand sich in einer recht peinlichen Verlegenheit. St. Julien, welchem dieses Zögern auffiel, blickte mehrmals forschend, erstaunt fragend auf seinen Begleiter.

Er ahnte, daß der Chevalier ihm etwas zu verbergen suche und sich doch nicht so reinen Gewissens fühlen möge, wie er seither geglaubt. Deshalb erwähnte er seinen Vorschlag nicht weiter, sondern fragte, als sie am Hotel angekommen waren, in gleichgültigem Tone:

„Ist Ihnen die Zeit bekannt, zu welcher Sie den Besuch der Beiden zu erwarten haben?“

„Nein, jedoch — was giebt es?“ wandte Herr von Stark sich an den rasch sich nähernden Portier.

„Vor etwa einer halben Stunde kamen zwei fremde Herren zu mir, von denen der Eine mich beauftragte, Ihnen zu melden, daß er morgen erst im Stande sein werde, zu der verabredeten Rücksprache sich bei Ihnen einzufinden. Der Andere dagegen wartet im Saale und läßt sie bitten, dort einen Augenblick einzutreten.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueberhaupt sind die Europäer ihres Lebens nicht sicher. Neuerdings sind drei starke Truppenabtheilungen von Tangun abgegangen, um die Aufständischen zu unterwerfen.

Die N. Fr. Fr. berichtet aus Brunn, daß kürzlich in Lettowitz und der Kolonie Heinrichthal zahlreiche arabisch-sittliche Flugschriften ausgestreut wurden. In einem Lettowitzer Wirthshaus fand man mit Dynamit gefüllte Zigarren und Dynamitpatronen. Die Gendarmerie verhaftete mehr als 10 Arbeiter der Arthur Faberschen Spigenfabrik in Lettowitz.

Im Sudan ziehen sich die englisch-egyptischen Truppen, nachdem sie die Sudanesen geschlagen, zurück, entsprechend dem Worte: Der Starke weicht muthig zurück. Die Ausnützung des erfochtenen Sieges könnte nach bisherigen Erfahrungen leicht zur Folge haben, daß die Engländer in einen Hinterhalt gelockt würden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Januar 1886.

Se. M. der Kaiser empfing heute den Abgesandten der Königin von England, General Lord Wolseley, sowie den Abgesandten des Kaisers von Oesterreich, General Frhr. v. Koller, dem von dem Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen worden ist. Dann hatte Se. M. eine längere Konferenz mit dem Unterstaatssekretär Grafen von Bismarck.

Die fürstlichen Gäste, welche zur Jubiläumfeier des Kaisers nach Berlin gekommen waren, haben die Reichshauptstadt wieder verlassen.

Die Stiftung der Stadt Berlin aus Anlaß der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums besteht in einem Kapital von 300 000 Mk., welches der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Errichtung der Altersversorgungsanstalts-Gebäude überwiesen worden ist.

Der Jährgang der 1885er zählt am Ende des vorigen Jahres 2134 Mitglieder, die sich in nachstehender Weise klassifizieren: 1) Herrenmeister (Prinz Albrecht von Preußen) 14 Kommandatoren (Graf zu Dohna-Schlobitten, Graf von Krassow, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, auch Ordenskanzler, Frhr. von Sell, Graf von Landheim, von Holzbrint, Prinz von Schönburg-Waldenburg, Graf von Bismarck-Vohlen, auch Ordens-Sekretär, Graf von Arnim-Boitzenburg, Graf von Brodowitz, Abtheilung, Frhr. von Burg, von Malortie, Frhr. von Anrebe, Domst. und Frhr. von Plattenberg) 3 Ehren-Kommandatoren (Fürst von Bismarck, von Leseow, auch Ordens-Schatzmeister, Graf von Zieten, v. Smerin, auch Ordens-Wermeister) 1 Ordens-Hauptmann (General von Trassow), 550 Redaktoren, 4 Ehren-Mitglieder (die Herzöge von Anhalt und Sachsen-Altenburg und die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt) und 156 Ehrenritter, die Mitgliederzahl belief sich Ende 1884 auf 2118.

Leipzig, 5. Januar. Die heutige Versammlung der Wollindustriellen war von einigen Hundert Interessenten aus allen Theilen Deutschlands besucht. Die Versammlung beschloß einstimmig: in Ermägung, daß die deutsche Landwirtschaft im Staube sei, der Wollindustrie ein Quantum von 2 400 000 Pfd. Wolle zu liefern, das aber die Wollindustrie durch den Zoll in ihrer Weiterentwicklung aufgehalten, ihre Konkurrenz im Ausland in Frage gestellt und ihre Exportfähigkeit vernichtet werden würde, gegen die Einführung des Wollzolls zu protestiren und diesbezügliche Petitionen an den Reichstag und Bundesrath zu richten.

Berlin, 5. Januar. (Senatorialer Selbstmord.) Auf dem Schlossplatz trat vorgestern Abend ein feiner geleiteter Herr an einen Tischlermeister herauf mit den Worten: Herr, ich fühle mich sehr unwohl, fahren Sie mich schnell zur Charité, bezahle gleichzeitig den Kutscher und steig in den Wagen. Vor der Charité angekommen, lag der Unbekannte bewegungslos und zusammengeklammert im Wagen. Schnell auf die rechte Station gebracht, verstarb derselbe, ehe ihm ärztliche Hülfe zu Theil werden konnte. Der hinzukommende Arzt konnte nur noch den Tod durch Vergiftung konstatiren. Am gestrigen Morgen ist der Unbekannte durch die Ehefrau als der Rektor B. der 59. Gemeindegilde rekonnostrirt worden. Derselbe hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. Die Veranlassung zu der unglücklichen That soll in zerrütteten finanziellen Verhältnissen des B. zu suchen sein.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Der in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten eingebrachte Antrag des Magistrats, die Stadtblätter aller deutschen Kaiser in Zukunft im Kaiserregale aufzulegen, konnte aufgestellt und diesen Beschluß bezüglich Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm sofort auszuführen, wurde einstimmig ohne Debatte angenommen.

Provincial-Admiral.

London, 5. Januar. Eine Depesche des Vizkönigs von Indien Dufferin meldet, die Dakots hätten 24 Meilen von Mandalay 3 Europäer getödtet.

Peft, 5. Januar. Wie der „Pester Lloyd“ meldet, hat der Magistrat 7000 Gulden für die serbischen und bulgarischen Verwandten votirt.

Madrid, 5. Januar. Der Ministerpräsident Sagasta verlas in der Deputirtenkammer, wie im Senat ein Dekret, durch welches die Sitzungen der Cortes suspendirt werden.

Belgrad, 5. Januar. Die Auswechslung der Gefangenen hat bereits begonnen. Das Gerücht über die beabsichtigte allgemeine politische Amnestie gewinnt an Bestand. Es verlautet, daß der König bei seiner Rückkehr aus Nisch nach Belgrad alle politischen Verbrecher mit Inbegriff der aus dem Saitzharer Aufstande des Jahres 1883 verurtheilten radikalen Emigranten begnadigen werde. Rest der allgemeinen politischen Amnestie wird von hervorragenden Parteiführern auch die Nothwendigkeit aller durch den Ausnahmezustand geschaffenen Beschränkungen politischer und bürgerlicher Freiheiten und Rechte, sowie die Regelung der finanziellen Angelegenheiten als dringend betont. Der König soll die ihm diesfalls erstatteten Vorschläge einer eingehenden ernstlichen Verathung zu unterziehen versprochen und selbst die Situation im Lande als sehr ernst bezeichnet haben.

Belgrad, 4. Januar. Die hier befindlichen Deutschen begingen gestern die Regierungsjubiläumfeier Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm durch einen förmlichen Gottesdienst.

Buenos-Ayres, 3. Januar. Während des Monats Dezember sind 42 Dampfer mit 16 000 Emigranten hier eingetroffen. Die Zollnehmungen betragen während dieses Monats 10 625 000 Ptes. für Buenos-Ayres und 877 000 Ptes. für Rosario.

Provincial-Admiral.

Dittloschin, 4. Januar. (Das Kaiser-Jubiläum) feierte eine große Anzahl hiesiger Beamten und Civilpersonen durch ein gemüthliches Beisammensein im hiesigen Gasthause. Es war Anfangs auch ein Festessen in Aussicht genommen; dasselbe konnte jedoch wegen zu geringer Beibehaltung nicht stattfinden.

Kulmer Stadt-Nachricht, 3. Januar. (Feuer-Auswanderung.) Am 2. d. M. brannte die kaum fertig gebaute, mit Wappe gebede neue Scheune des Besitzers Scheibel zu Niederanmaß total nieder. Glücklicherweise waren die Kornvorräthe bereits ausgebrochen, so daß der Schaden gerade nicht zu bedeutend sein dürfte. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. Er hat übrigens vor kaum einem Jahre Wohnhaus, Stall und Scheune durch eine Feuerbrunst verloren. Bedauerlicher Weise greift das Auswanderungsfever wieder um sich. Auf einfache Ledertische nach Amerika gewanderte Freunde hören, verkauft man seine wenigen Habseligkeiten und wendet seinen alten Vorkurs den Rücken. Und meistens gehören diejenigen welche jetzt von hier auswandern wollen zu den treibhaftesten Leuten. Sie sind in dem Wahn gefangen, jenseits des Ozeans leichter zu Vermögen und Wohlhabenheit gelangen zu können.

Strasburg, 4. Januar. (Feier des Kaiser-Jubiläums.) An dem Festgottesdienste nahmen der Kriegerverein und die Mitglieder in geschlossenen Reihen Theil. Um 1 Uhr versammelten sich die Spitzen der Behörden, Bürger der Stadt und Befehl vom Lande in Rimmann's Saal zu einem Festessen, bei welchem Herr Landrath Fickel in zündender Rede das Hoch auf Sr. Majestät ausbrachte. Den Abend feierten Kriegerverein und Schützengilde in den festlich geschmückten Räumen des Schützenhauses. Nach dem Vortrage des bekannten Liedes, welches die Brüder weiser Herz und Hand, freudig gern dem Vaterland hielt der Gymnasiallehrer Dr. Medanz die Festrede, welche in martialischen Tönen die bedeutungsvollen historischen Ereignisse vom Regierungsantritt Sr. Majestät bis zur Ausrückung des deutschen Reiches schilderte. Auf das von Seiten des Kriegervereins ergriffene Gelübde, unabweisbarer Treue zu seinem König bis zum Tode, schloß ein donnerndes Hoch und danach das Abflingen der Nationalhymne. Erst hat trennten sich die Theilnehmer mit den besten Wünschen für Kaiser und Reich und dem Gesühle herzlichen Dankes gegen den ersten Mann unseres Reiches, welcher es verstand, die Partei zu einträchtigen Zusammenstehen zu einigen und die Hymne des Patriotismus in unserer Bevölkerung hier an den äußersten Pfosten des Vaterlandes zu pflanzen.

Dr. Krone, 3. Januar. (Waffenverein der Bauernvereine.) Am 29. Dezember v. J. tagte hierorts der Westpreussische Bauernverein. Etwa 100 Mitglieder aus dem Kreise Dr. Krone und von umherlag der Kaplan Schacht aus Stolzenhagen, Wormaldt in Ostpreußen, sowie Probst Böper aus Ostpr. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf Sr. Majestät

den Kaiser. Zunächst hielt Herr Probst Böper einen Vortrag über die sich für den Bauern ergebende Nothwendigkeit, seinen Besitz gegen Feuer- und Hagelkaden zu versichern und sich in eine Lebensversicherung einzulassen; dann theilte der hiesige Sekretär des Vereins, Gymnasiallehrer Dr. Lehmann mit, daß es ihm, da er in der allerersten Zeit aus seinem Amte als Gymnasiallehrer scheidet, nicht länger möglich sei, die Sekretariatsgeschäfte des Vereins zu führen, daß sich hierzu der Kaplan Schacht, ein durchaus geeigneter Herr, bereit erklärt habe und daß er vorschläge, diesen Herrn, der schon längere Zeit ihn vertreten habe, zum Vereinssekretär zu wählen. Herr Schacht wurde einstimmig gewählt, dankte für die Wahl und theilte mit, daß der Verein nämlich in Westpreußen 556, in Pommern 53 und in Ostpreußen 900 Mitglieder zähle. Nach längerer Debatte beschloß der Verein, eine Petition um Erhöhung des Wollzolls, die auf der Tagesordnung stand, abzulehnen. Herr Lehmann theilte mit, daß der Verein in Ostpreußen bereits 4 Darlehnskassen gegründet habe und schlug vor, den Verein namentlich Ost- und Westpreussischen Bauernvereine zu nennen und dementsprechend die Statuten zu ändern. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso der weitere Antrag, den Sitz des Vereins von Dr. Krone nach Heilsberg in Ostpreußen zu verlegen. Durch Akklamation wird sodann in den Vorstand des Vereins gewählt: 1. zum Vorsitzenden des Vereins Gustav Schacht, 2. zum Stellvertreter Dr. Lehmann, 3. zum Kassier Dr. Lehmann, 4. zum Schriftführer Kaplan Schacht, 5. zum Beisitzer Herr Krause-Dehnte, 6. Herr Kammerhändler Herr Wollmann, 7. Herr Krone, 8. Herr Lehmann, 9. Herr Lehmann, 10. Herr Lehmann, 11. Herr Lehmann, 12. Herr Lehmann, 13. Herr Lehmann, 14. Herr Lehmann, 15. Herr Lehmann, 16. Herr Lehmann, 17. Herr Lehmann, 18. Herr Lehmann, 19. Herr Lehmann, 20. Herr Lehmann, 21. Herr Lehmann, 22. Herr Lehmann, 23. Herr Lehmann, 24. Herr Lehmann, 25. Herr Lehmann, 26. Herr Lehmann, 27. Herr Lehmann, 28. Herr Lehmann, 29. Herr Lehmann, 30. Herr Lehmann, 31. Herr Lehmann, 32. Herr Lehmann, 33. Herr Lehmann, 34. Herr Lehmann, 35. Herr Lehmann, 36. Herr Lehmann, 37. Herr Lehmann, 38. Herr Lehmann, 39. Herr Lehmann, 40. Herr Lehmann, 41. Herr Lehmann, 42. Herr Lehmann, 43. Herr Lehmann, 44. Herr Lehmann, 45. Herr Lehmann, 46. Herr Lehmann, 47. Herr Lehmann, 48. Herr Lehmann, 49. Herr Lehmann, 50. Herr Lehmann, 51. Herr Lehmann, 52. Herr Lehmann, 53. Herr Lehmann, 54. Herr Lehmann, 55. Herr Lehmann, 56. Herr Lehmann, 57. Herr Lehmann, 58. Herr Lehmann, 59. Herr Lehmann, 60. Herr Lehmann, 61. Herr Lehmann, 62. Herr Lehmann, 63. Herr Lehmann, 64. Herr Lehmann, 65. Herr Lehmann, 66. Herr Lehmann, 67. Herr Lehmann, 68. Herr Lehmann, 69. Herr Lehmann, 70. Herr Lehmann, 71. Herr Lehmann, 72. Herr Lehmann, 73. Herr Lehmann, 74. Herr Lehmann, 75. Herr Lehmann, 76. Herr Lehmann, 77. Herr Lehmann, 78. Herr Lehmann, 79. Herr Lehmann, 80. Herr Lehmann, 81. Herr Lehmann, 82. Herr Lehmann, 83. Herr Lehmann, 84. Herr Lehmann, 85. Herr Lehmann, 86. Herr Lehmann, 87. Herr Lehmann, 88. Herr Lehmann, 89. Herr Lehmann, 90. Herr Lehmann, 91. Herr Lehmann, 92. Herr Lehmann, 93. Herr Lehmann, 94. Herr Lehmann, 95. Herr Lehmann, 96. Herr Lehmann, 97. Herr Lehmann, 98. Herr Lehmann, 99. Herr Lehmann, 100. Herr Lehmann, 101. Herr Lehmann, 102. Herr Lehmann, 103. Herr Lehmann, 104. Herr Lehmann, 105. Herr Lehmann, 106. Herr Lehmann, 107. Herr Lehmann, 108. Herr Lehmann, 109. Herr Lehmann, 110. Herr Lehmann, 111. Herr Lehmann, 112. Herr Lehmann, 113. Herr Lehmann, 114. Herr Lehmann, 115. Herr Lehmann, 116. Herr Lehmann, 117. Herr Lehmann, 118. Herr Lehmann, 119. Herr Lehmann, 120. Herr Lehmann, 121. Herr Lehmann, 122. Herr Lehmann, 123. Herr Lehmann, 124. Herr Lehmann, 125. Herr Lehmann, 126. Herr Lehmann, 127. Herr Lehmann, 128. Herr Lehmann, 129. Herr Lehmann, 130. Herr Lehmann, 131. Herr Lehmann, 132. Herr Lehmann, 133. Herr Lehmann, 134. Herr Lehmann, 135. Herr Lehmann, 136. Herr Lehmann, 137. Herr Lehmann, 138. Herr Lehmann, 139. Herr Lehmann, 140. Herr Lehmann, 141. Herr Lehmann, 142. Herr Lehmann, 143. Herr Lehmann, 144. Herr Lehmann, 145. Herr Lehmann, 146. Herr Lehmann, 147. Herr Lehmann, 148. Herr Lehmann, 149. Herr Lehmann, 150. Herr Lehmann, 151. Herr Lehmann, 152. Herr Lehmann, 153. Herr Lehmann, 154. Herr Lehmann, 155. Herr Lehmann, 156. Herr Lehmann, 157. Herr Lehmann, 158. Herr Lehmann, 159. Herr Lehmann, 160. Herr Lehmann, 161. Herr Lehmann, 162. Herr Lehmann, 163. Herr Lehmann, 164. Herr Lehmann, 165. Herr Lehmann, 166. Herr Lehmann, 167. Herr Lehmann, 168. Herr Lehmann, 169. Herr Lehmann, 170. Herr Lehmann, 171. Herr Lehmann, 172. Herr Lehmann, 173. Herr Lehmann, 174. Herr Lehmann, 175. Herr Lehmann, 176. Herr Lehmann, 177. Herr Lehmann, 178. Herr Lehmann, 179. Herr Lehmann, 180. Herr Lehmann, 181. Herr Lehmann, 182. Herr Lehmann, 183. Herr Lehmann, 184. Herr Lehmann, 185. Herr Lehmann, 186. Herr Lehmann, 187. Herr Lehmann, 188. Herr Lehmann, 189. Herr Lehmann, 190. Herr Lehmann, 191. Herr Lehmann, 192. Herr Lehmann, 193. Herr Lehmann, 194. Herr Lehmann, 195. Herr Lehmann, 196. Herr Lehmann, 197. Herr Lehmann, 198. Herr Lehmann, 199. Herr Lehmann, 200. Herr Lehmann, 201. Herr Lehmann, 202. Herr Lehmann, 203. Herr Lehmann, 204. Herr Lehmann, 205. Herr Lehmann, 206. Herr Lehmann, 207. Herr Lehmann, 208. Herr Lehmann, 209. Herr Lehmann, 210. Herr Lehmann, 211. Herr Lehmann, 212. Herr Lehmann, 213. Herr Lehmann, 214. Herr Lehmann, 215. Herr Lehmann, 216. Herr Lehmann, 217. Herr Lehmann, 218. Herr Lehmann, 219. Herr Lehmann, 220. Herr Lehmann, 221. Herr Lehmann, 222. Herr Lehmann, 223. Herr Lehmann, 224. Herr Lehmann, 225. Herr Lehmann, 226. Herr Lehmann, 227. Herr Lehmann, 228. Herr Lehmann, 229. Herr Lehmann, 230. Herr Lehmann, 231. Herr Lehmann, 232. Herr Lehmann, 233. Herr Lehmann, 234. Herr Lehmann, 235. Herr Lehmann, 236. Herr Lehmann, 237. Herr Lehmann, 238. Herr Lehmann, 239. Herr Lehmann, 240. Herr Lehmann, 241. Herr Lehmann, 242. Herr Lehmann, 243. Herr Lehmann, 244. Herr Lehmann, 245. Herr Lehmann, 246. Herr Lehmann, 247. Herr Lehmann, 248. Herr Lehmann, 249. Herr Lehmann, 250. Herr Lehmann, 251. Herr Lehmann, 252. Herr Lehmann, 253. Herr Lehmann, 254. Herr Lehmann, 255. Herr Lehmann, 256. Herr Lehmann, 257. Herr Lehmann, 258. Herr Lehmann, 259. Herr Lehmann, 260. Herr Lehmann, 261. Herr Lehmann, 262. Herr Lehmann, 263. Herr Lehmann, 264. Herr Lehmann, 265. Herr Lehmann, 266. Herr Lehmann, 267. Herr Lehmann, 268. Herr Lehmann, 269. Herr Lehmann, 270. Herr Lehmann, 271. Herr Lehmann, 272. Herr Lehmann, 273. Herr Lehmann, 274. Herr Lehmann, 275. Herr Lehmann, 276. Herr Lehmann, 277. Herr Lehmann, 278. Herr Lehmann, 279. Herr Lehmann, 280. Herr Lehmann, 281. Herr Lehmann, 282. Herr Lehmann, 283. Herr Lehmann, 284. Herr Lehmann, 285. Herr Lehmann, 286. Herr Lehmann, 287. Herr Lehmann, 288. Herr Lehmann, 289. Herr Lehmann, 290. Herr Lehmann, 291. Herr Lehmann, 292. Herr Lehmann, 293. Herr Lehmann, 294. Herr Lehmann, 295. Herr Lehmann, 296. Herr Lehmann, 297. Herr Lehmann, 298. Herr Lehmann, 299. Herr Lehmann, 300. Herr Lehmann, 301. Herr Lehmann, 302. Herr Lehmann, 303. Herr Lehmann, 304. Herr Lehmann, 305. Herr Lehmann, 306. Herr Lehmann, 307. Herr Lehmann, 308. Herr Lehmann, 309. Herr Lehmann, 310. Herr Lehmann, 311. Herr Lehmann, 312. Herr Lehmann, 313. Herr Lehmann, 314. Herr Lehmann, 315. Herr Lehmann, 316. Herr Lehmann, 317. Herr Lehmann, 318. Herr Lehmann, 319. Herr Lehmann, 320. Herr Lehmann, 321. Herr Lehmann, 322. Herr Lehmann, 323. Herr Lehmann, 324. Herr Lehmann, 325. Herr Lehmann, 326. Herr Lehmann, 327. Herr Lehmann, 328. Herr Lehmann, 329. Herr Lehmann, 330. Herr Lehmann, 331. Herr Lehmann, 332. Herr Lehmann, 333. Herr Lehmann, 334. Herr Lehmann, 335. Herr Lehmann, 336. Herr Lehmann, 337. Herr Lehmann, 338. Herr Lehmann, 339. Herr Lehmann, 340. Herr Lehmann, 341. Herr Lehmann, 342. Herr Lehmann, 343. Herr Lehmann, 344. Herr Lehmann, 345. Herr Lehmann, 346. Herr Lehmann, 347. Herr Lehmann, 348. Herr Lehmann, 349. Herr Lehmann, 350. Herr Lehmann, 351. Herr Lehmann, 352. Herr Lehmann, 353. Herr Lehmann, 354. Herr Lehmann, 355. Herr Lehmann, 356. Herr Lehmann, 357. Herr Lehmann, 358. Herr Lehmann, 359. Herr Lehmann, 360. Herr Lehmann, 361. Herr Lehmann, 362. Herr Lehmann, 363. Herr Lehmann, 364. Herr Lehmann, 365. Herr Lehmann, 366. Herr Lehmann, 367. Herr Lehmann, 368. Herr Lehmann, 369. Herr Lehmann, 370. Herr Lehmann, 371. Herr Lehmann, 372. Herr Lehmann, 373. Herr Lehmann, 374. Herr Lehmann, 375. Herr Lehmann, 376. Herr Lehmann, 377. Herr Lehmann, 378. Herr Lehmann, 379. Herr Lehmann, 380. Herr Lehmann, 381. Herr Lehmann, 382. Herr Lehmann, 383. Herr Lehmann, 384. Herr Lehmann, 385. Herr Lehmann, 386. Herr Lehmann, 387. Herr Lehmann, 388. Herr Lehmann, 389. Herr Lehmann, 390. Herr Lehmann, 391. Herr Lehmann, 392. Herr Lehmann, 393. Herr Lehmann, 394. Herr Lehmann, 395. Herr Lehmann, 396. Herr Lehmann, 397. Herr Lehmann, 398. Herr Lehmann, 399. Herr Lehmann, 400. Herr Lehmann, 401. Herr Lehmann, 402. Herr Lehmann, 403. Herr Lehmann, 404. Herr Lehmann, 405. Herr Lehmann, 406. Herr Lehmann, 407. Herr Lehmann, 408. Herr Lehmann, 409. Herr Lehmann, 410. Herr Lehmann, 411. Herr Lehmann, 412. Herr Lehmann, 413. Herr Lehmann, 414. Herr Lehmann, 415. Herr Lehmann, 416. Herr Lehmann, 417. Herr Lehmann, 418. Herr Lehmann, 419. Herr Lehmann, 420. Herr Lehmann, 421. Herr Lehmann, 422. Herr Lehmann, 423. Herr Lehmann, 424. Herr Lehmann, 425. Herr Lehmann, 426. Herr Lehmann, 427. Herr Lehmann, 428. Herr Lehmann, 429. Herr Lehmann, 430. Herr Lehmann, 431. Herr Lehmann, 432. Herr Lehmann, 433. Herr Lehmann, 434. Herr Lehmann, 435. Herr Lehmann, 436. Herr Lehmann, 437. Herr Lehmann, 438. Herr Lehmann, 439. Herr Lehmann, 440. Herr Lehmann, 441. Herr Lehmann, 442. Herr Lehmann, 443. Herr Lehmann, 444. Herr Lehmann, 445. Herr Lehmann, 446. Herr Lehmann, 447. Herr Lehmann, 448. Herr Lehmann, 449. Herr Lehmann, 450. Herr Lehmann, 451. Herr Lehmann, 452. Herr Lehmann, 453. Herr Lehmann, 454. Herr Lehmann, 455. Herr Lehmann, 456. Herr Lehmann, 457. Herr Lehmann, 458. Herr Lehmann, 459. Herr Lehmann, 460. Herr Lehmann, 461. Herr Lehmann, 462. Herr Lehmann, 463. Herr Lehmann, 464. Herr Lehmann, 465. Herr Lehmann, 466. Herr Lehmann, 467. Herr Lehmann, 468. Herr Lehmann, 469. Herr Lehmann, 470. Herr Lehmann, 471. Herr Lehmann, 472. Herr Lehmann, 473. Herr Lehmann, 474. Herr Lehmann, 475. Herr Lehmann, 476. Herr Lehmann, 477. Herr Lehmann, 478. Herr Lehmann, 479. Herr Lehmann, 480. Herr Lehmann, 481. Herr Lehmann, 482. Herr Lehmann, 483. Herr Lehmann, 484. Herr Lehmann, 485. Herr Lehmann, 486. Herr Lehmann, 487. Herr Lehmann, 488. Herr Lehmann, 489. Herr Lehmann, 490. Herr Lehmann, 491. Herr Lehmann, 492. Herr Lehmann, 493. Herr Lehmann, 494. Herr Lehmann, 495. Herr Lehmann, 496. Herr Lehmann, 497. Herr Lehmann, 498. Herr Lehmann, 499. Herr Lehmann, 500. Herr Lehmann, 501. Herr Lehmann, 502. Herr Lehmann, 503. Herr Lehmann, 504. Herr Lehmann, 505. Herr Lehmann, 506. Herr Lehmann, 507. Herr Lehmann, 508. Herr Lehmann, 509. Herr Lehmann, 510. Herr Lehmann, 511. Herr Lehmann, 512. Herr Lehmann, 513. Herr Lehmann, 514. Herr Lehmann, 515. Herr Lehmann, 516. Herr Lehmann, 517. Herr Lehmann, 518. Herr Lehmann, 519. Herr Lehmann, 520. Herr Lehmann, 521. Herr Lehmann, 522. Herr Lehmann, 523. Herr Lehmann, 524. Herr Lehmann, 525. Herr Lehmann, 526. Herr Lehmann, 527. Herr Lehmann, 528. Herr Lehmann, 529. Herr Lehmann, 530. Herr Lehmann, 531. Herr Lehmann, 532. Herr Lehmann, 533. Herr Lehmann, 534. Herr Lehmann, 535. Herr Lehmann, 536. Herr Lehmann, 537. Herr Lehmann, 538. Herr Lehmann, 539. Herr Lehmann, 540. Herr Lehmann, 541. Herr Lehmann, 542. Herr Lehmann, 543. Herr Lehmann, 544. Herr Lehmann, 545. Herr Lehmann, 546. Herr Lehmann, 547. Herr Lehmann, 548. Herr Lehmann, 549. Herr Lehmann, 550. Herr Lehmann, 551. Herr Lehmann, 552. Herr Lehmann, 553. Herr Lehmann, 554. Herr Lehmann, 555. Herr Lehmann, 556. Herr Lehmann, 557. Herr Lehmann, 558. Herr Lehmann, 559. Herr Lehmann, 560. Herr Lehmann, 561. Herr Lehmann, 562. Herr Lehmann, 563. Herr Lehmann, 564. Herr Lehmann, 565. Herr Lehmann, 566. Herr Lehmann, 567. Herr Lehmann, 568. Herr Lehmann, 569. Herr Lehmann, 570. Herr Lehmann, 571. Herr Lehmann, 572. Herr Lehmann, 573. Herr Lehmann, 574. Herr Lehmann, 575. Herr Lehmann, 576. Herr Lehmann, 577. Herr Lehmann, 578. Herr Lehmann, 579. Herr Lehmann, 580. Herr Lehmann, 581. Herr Lehmann, 582. Herr Lehmann, 583. Herr Lehmann, 584. Herr Lehmann, 585. Herr Lehmann, 586. Herr Lehmann, 587. Herr Lehmann, 588. Herr Lehmann, 589. Herr Lehmann, 590. Herr Lehmann, 591. Herr Lehmann, 592. Herr Lehmann, 593. Herr Lehmann, 594. Herr Lehmann, 595. Herr Lehmann, 596. Herr Lehmann, 597. Herr Lehmann, 598. Herr Lehmann, 599. Herr Lehmann, 600. Herr Lehmann, 601. Herr Lehmann, 602. Herr Lehmann, 603. Herr Lehmann, 604. Herr Lehmann, 605. Herr Lehmann, 606. Herr Lehmann, 607. Herr Lehmann, 608. Herr Lehmann, 609. Herr Lehmann, 610. Herr Lehmann, 611. Herr Lehmann, 612. Herr Lehmann, 613. Herr Lehmann, 614. Herr Lehmann, 615. Herr Lehmann, 616. Herr Lehmann, 617. Herr Lehmann, 618. Herr Lehmann, 619. Herr Lehmann, 620. Herr Lehmann, 621. Herr Lehmann, 622. Herr Lehmann, 623. Herr Lehmann, 624. Herr Lehmann, 625. Herr Lehmann, 626. Herr Lehmann, 627. Herr Lehmann, 628. Herr Lehmann, 629. Herr Lehmann, 630. Herr Lehmann, 631. Herr Lehmann, 632. Herr Lehmann, 633. Herr Lehmann, 634. Herr Lehmann, 635. Herr Lehmann, 636. Herr Lehmann, 637. Herr Lehmann, 638. Herr Lehmann, 639. Herr Lehmann, 640. Herr Lehmann, 641. Herr Lehmann, 642. Herr Lehmann, 643. Herr Lehmann, 644. Herr Lehmann, 645. Herr Lehmann, 646. Herr Lehmann, 647. Herr Lehmann, 648. Herr Lehmann, 649. Herr Lehmann, 650. Herr Lehmann, 651. Herr Lehmann, 652. Herr Lehmann, 653. Herr Lehmann, 654. Herr Lehmann, 655. Herr Lehmann, 656. Herr Lehmann, 657. Herr Lehmann, 658. Herr Lehmann, 659. Herr Lehmann, 660. Herr Lehmann, 661. Herr Lehmann, 662. Herr Lehmann, 663. Herr Lehmann, 664. Herr Lehmann, 665. Herr Lehmann, 666. Herr Lehmann, 667. Herr Lehmann, 668. Herr Lehmann, 669. Herr Lehmann, 670. Herr Lehmann, 671. Herr Lehmann, 672. Herr Lehmann, 673. Herr Lehmann, 674. Herr Lehmann, 675. Herr Lehmann, 676. Herr Lehmann, 677. Herr Lehmann, 678. Herr Lehmann, 679. Herr Lehmann, 680. Herr Lehmann, 681. Herr Lehmann, 682. Herr Lehmann, 683. Herr Lehmann, 684. Herr Lehmann, 685. Herr Lehmann, 686. Herr Lehmann, 687. Herr Lehmann, 688. Herr Lehmann, 689. Herr Lehmann, 690. Herr Lehmann, 691. Herr Lehmann, 692. Herr Lehmann, 693. Herr Lehmann, 694. Herr Lehmann, 695. Herr Lehmann, 696. Herr Lehmann, 697. Herr Lehmann, 698. Herr Lehmann, 699. Herr Lehmann, 700. Herr Lehmann, 701. Herr Lehmann, 702. Herr Lehmann, 703. Herr Lehmann, 704. Herr Lehmann, 705. Herr Lehmann, 706. Herr Lehmann, 707. Herr Lehmann, 708. Herr Lehmann, 709. Herr Lehmann, 710. Herr Lehmann, 711. Herr Lehmann, 712. Herr Lehmann, 713. Herr Lehmann, 714. Herr Lehmann, 715. Herr Lehmann, 716. Herr Lehmann, 717. Herr Lehmann, 718. Herr Lehmann, 719. Herr Lehmann, 720. Herr Lehmann, 721. Herr Lehmann, 722. Herr Lehmann, 723. Herr Lehmann, 724. Herr Lehmann, 725. Herr Lehmann, 726. Herr Lehmann, 727. Herr Lehmann, 728. Herr Lehmann, 729. Herr Lehmann, 730. Herr Lehmann, 731. Herr Lehmann, 732. Herr Lehmann, 733. Herr Lehmann, 734. Herr Lehmann, 735. Herr Lehmann, 736. Herr Lehmann, 737. Herr Lehmann, 738. Herr Lehmann, 739. Herr Lehmann, 740. Herr Lehmann, 741. Herr Lehmann, 742. Herr Lehmann, 743. Herr Lehmann, 744. Herr Lehmann, 745. Herr Lehmann, 746. Herr Lehmann, 747. Herr Lehmann, 748. Herr Lehmann, 749. Herr Lehmann, 750. Herr Lehmann, 751. Herr Lehmann, 752. Herr Lehmann, 753. Herr Lehmann, 754. Herr Lehmann, 755. Herr Lehmann, 756. Herr Lehmann, 757. Herr Lehmann, 758. Herr Lehmann, 759. Herr Lehmann, 760. Herr Lehmann, 761. Herr Lehmann, 762. Herr Lehmann, 763. Herr Lehmann, 764. Herr Lehmann, 765. Herr Lehmann, 766. Herr Lehmann, 767. Herr Lehmann, 768. Herr Lehmann, 769. Herr Lehmann, 770. Herr Lehmann, 771. Herr Lehmann, 772. Herr Lehmann, 773. Herr Lehmann, 774. Herr Lehmann, 775. Herr Lehmann, 776. Herr Lehmann, 777. Herr Lehmann, 778. Herr Lehmann, 779. Herr Lehmann, 780. Herr Lehmann, 781. Herr Lehmann, 782. Herr Lehmann, 783. Herr Lehmann, 784. Herr Lehmann, 785. Herr Lehmann, 786. Herr Lehmann, 787. Herr Lehmann, 788. Herr Lehmann, 789. Herr Lehmann, 790. Herr Lehmann, 791. Herr Lehmann, 792. Herr Lehmann, 793. Herr Lehmann, 794. Herr Lehmann, 795. Herr Lehmann, 796. Herr Lehmann, 797. Herr Lehmann, 798. Herr Lehmann, 799. Herr Lehmann, 800. Herr Lehmann, 801. Herr Lehmann, 802. Herr Lehmann, 803. Herr Lehmann, 804. Herr Lehmann, 805. Herr Lehmann, 806. Herr Lehmann, 807. Herr Lehmann, 808. Herr Lehmann, 809. Herr Lehmann, 810. Herr Lehmann, 811. Herr Lehmann, 812. Herr Lehmann, 813. Herr Lehmann, 814. Herr Lehmann, 815. Herr Lehmann, 816. Herr Lehmann, 817. Herr Lehmann, 818. Herr Lehmann, 819. Herr Lehmann, 820. Herr Lehmann, 821. Herr Lehmann, 822. Herr Lehmann, 823. Herr Lehmann, 824. Herr Lehmann, 825. Herr Lehmann, 826. Herr Lehmann, 827. Herr Lehmann, 828. Herr Lehmann, 829. Herr Lehmann, 830. Herr Lehmann, 831. Herr Lehmann, 832. Herr Lehmann, 833. Herr Lehmann, 834. Herr Lehmann, 835. Herr Lehmann, 836. Herr Lehmann, 837. Herr Lehmann, 838. Herr Lehmann, 839. Herr Lehmann, 840. Herr Lehmann, 841. Herr Lehmann, 842. Herr Lehmann, 843. Herr Lehmann, 844. Herr Lehmann, 845. Herr Lehmann, 846. Herr Lehmann, 847. Herr Lehmann, 848. Herr Lehmann, 849. Herr Lehmann, 850. Herr Lehmann, 851. Herr Lehmann, 852. Herr Lehmann, 853. Herr Lehmann, 854. Herr Lehmann, 855. Herr Lehmann, 856. Herr Lehmann, 857. Herr Lehmann, 858. Herr Lehmann, 859. Herr Lehmann, 860. Herr Lehmann, 861. Herr Lehmann, 862. Herr Lehmann, 863. Herr Lehmann, 864. Herr Lehmann, 865. Herr Lehmann, 866. Herr Lehmann, 867. Herr Lehmann, 868. Herr Lehmann, 869. Herr Lehmann, 870. Herr Lehmann, 871. Herr Lehmann, 872. Herr Lehmann, 873. Herr Lehmann, 874. Herr Lehmann, 875. Herr Lehmann, 876. Herr Lehmann, 877. Herr Lehmann, 878. Herr Lehmann, 879. Herr Lehmann, 880. Herr Lehmann, 881. Herr Lehmann, 882. Herr Lehmann, 883. Herr Lehmann, 884. Herr Lehmann, 885. Herr Lehmann, 886. Herr Lehmann, 887. Herr Lehmann, 888. Herr Lehmann, 889. Herr Lehmann, 890. Herr Lehmann, 891. Herr Lehmann, 892. Herr Lehmann, 893. Herr Lehmann, 894. Herr Lehmann, 895. Herr Lehmann, 896. Herr Lehmann, 897. Herr Lehmann, 898. Herr Lehmann, 899. Herr Lehmann, 900. Herr Lehmann, 901. Herr Lehmann, 902. Herr Lehmann, 903. Herr Lehmann, 904. Herr Lehmann, 905. Herr Lehmann, 906. Herr Lehmann, 907. Herr Lehmann, 908. Herr Lehmann, 909. Herr Lehmann, 910. Herr Lehmann, 911. Herr Lehmann, 912. Herr Lehmann, 913. Herr Lehmann, 914. Herr Lehmann, 915. Herr Lehmann, 916. Herr Lehmann, 917. Herr Lehmann, 918. Herr Lehmann, 919. Herr Lehmann, 920. Herr Lehmann, 921. Herr Lehmann, 922. Herr Lehmann, 923. Herr Lehmann, 924. Herr Lehmann, 925. Herr Lehmann, 926. Herr Lehmann, 927. Herr Lehmann, 928. Herr Lehmann, 929. Herr Lehmann, 930. Herr Lehmann, 931. Herr Lehmann, 932. Herr Lehmann, 933. Herr Lehmann, 934. Herr Lehmann, 935. Herr Lehmann, 936. Herr Lehmann, 937. Herr Lehmann, 938. Herr Lehmann, 939. Herr Lehmann, 940. Herr Lehmann, 941. Herr Lehmann, 942. Herr Lehmann, 943. Herr Lehmann, 944. Herr Lehmann, 945. Herr Lehmann, 946. Herr Lehmann, 947. Herr Lehmann, 948. Herr Lehmann, 949. Herr Lehmann, 950. Herr Lehmann, 951. Herr Lehmann, 952. Herr Lehmann, 953. Herr Lehmann, 954. Herr Lehmann, 955. Herr Lehmann, 956. Herr Lehmann, 957. Herr Lehmann, 958. Herr Lehmann, 959. Herr Lehmann, 960. Herr Lehmann, 961. Herr Lehmann, 962. Herr Lehmann, 963. Herr Lehmann, 964. Herr Lehmann, 965. Herr Lehmann, 966. Herr Lehmann, 967. Herr Lehmann, 968. Herr Lehmann, 969. Herr Lehmann, 970. Herr Lehmann, 971. Herr Lehmann, 972. Herr Lehmann, 973. Herr Lehmann, 974. Herr Lehmann, 975. Herr Lehmann, 976. Herr Lehmann, 977. Herr Lehmann, 978. Herr Lehmann, 979. Herr Lehmann, 980. Herr Lehmann, 981. Herr Lehmann, 982. Herr Lehmann, 983. Herr Lehmann, 984. Herr Lehmann, 985. Herr Lehmann, 986. Herr Lehmann, 987. Herr Lehmann, 988. Herr Lehmann, 989. Herr Lehmann, 990. Herr Lehmann, 991. Herr Lehmann, 992. Herr Lehmann, 993. Herr Lehmann, 994. Herr Lehmann, 995. Herr Lehmann, 996. Herr Lehmann, 997. Herr Lehmann, 998. Herr Lehmann, 999. Herr Lehmann, 1000. Herr Lehmann, 1001. Herr Lehmann, 1002. Herr Lehmann, 1003. Herr Lehmann, 1004. Herr Lehmann, 1005. Herr Lehmann,

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung auf den der Stadt Thorn gehörigen vier Chausseestrecken, nämlich der sogenannten Bromberger
Sulmer
Liffomitzer
Leibitzcher

Chaussee

auf das nächste Etatsjahr 1. April 1886/87 haben wir einen Licitations-termin auf

Mittwoch 13. Jan. 1886

Vormittags 10 Uhr

im Stadtvorordneten-Sitzungs-Saale im Rathhause 2 Treppen hoch anberaumt, zu welchem Nachbeterwerb hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, von welchen gegen Kopialien Abschriften erteilt werden, liegen in unserem Bureau I. zur Einsicht aus.

Jede Chaussee wird besonders aus-geboten.

Die Bietungskaution beträgt für jede der vier Chausseen 600 Mark.
Thorn, den 5. Dezember 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Anregung aus kaufmännischen Kreisen haben wir seit dem 1. Juni 1885 bei unserem Krankenhause für junge Kaufleute ein Abonnement für 6 Mark jährlich auf freie Kur und Pflege nach den für Handlungsgehilfen (bzw. Handlungslehrlinge) eingeführten Grundätzen, insbesondere also in ab-geordneten Zimmern eingeführt.

Leider ist jedoch von dieser wohlthätigen Einrichtung bisher nur in ganz geringem Umfange Gebrauch gemacht worden — vermuthlich deshalb, weil die Einrichtung in den beteiligten Kreisen nicht hinlänglich bekannt geworden ist.

Indem wir hier nochmals auf die wohlthätige Einrichtung hinweisen und zugleich auf die den Herren Prinzipalen durch Artikel 60 des deutschen Handelsgesetzbuchs auferlegte Fürsorgepflicht aufmerksam machen, fordern wir zur Be-theiligung an dem Abonnement auf.

Wir haben Anordnung getroffen, daß die Anmeldung zu Beginn jeden Monats, gegen Entrichtung des ent-sprechenden Anttheils am laufenden Jahres-Abonnement, von unserer Kran-kenhauskassa (Rathhaus, neben der Kammereikasse) entgegen genommen werden.

Thorn, den 15. Dezember, 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Marktstandgebels-Erhebung in der Stadt Thorn für das Etats-jahr 1. April 1886/87 haben wir einen Licitations-termin auf

Montag, den 11. Januar k. J.

Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale der Stadtvorordneten im Rathhause, 2 Treppen hoch, anberaumt, zu welchem Nachbeterwerb hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in unserm Bureau I zur Einsicht aus.

Die Bietungskaution beträgt 600 M.
Thorn, den 19. Dezember 1885.

Der Magistrat.

Oeffentliche Ladung.

Der Ersatzreferent I. Klasse **Johann Meyerowski**, geboren in Königlich Erzebej, Kreis Culm, am 12. Januar 1857, zur Ersatzreserve I. Kl. designirt im Jahre 1878, zuletzt wohnhaft in Thorn, wird beschuldigt, als Ersatz-referent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Aus-wanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hiersebst auf

den 4. Mai 1886,

Vormittags 9 Uhr

vor das Königl. Schöffengericht hier-selbst, im Rathhause, zur Hauptver-handlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Vernehmung aus-gestellten Erklärung verurtheilt werden.

— III E. 316/85 —

Thorn, den 4. Januar 1886.

Roszyk,

Berichtschreiber des Königl. Amtsgerichts III.

H. Leipolz

ertheilt

Musik-Unterricht

(Methode Kullak.)

Bromberger Vorstadt 340 B.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Die Lieferung nachstehender Wert-statts-Materialien soll verbunden werden:

1. Anbieterstermin für 2300 kg Gummischläuche mit und ohne Hanf-Ein- und Umlage, 1500 Gummiringe zu Thürbüffern, 5600 dergl. zu Wasser-standsgläsern, 1000 kg Gummipfatten 2000 qm $\frac{1}{4}$, und 1600 qm $\frac{1}{4}$ Tafel-glas, 5800 Wasserstandsgläser, 800 Koupelaternen-Gläser, 740 kg. versch. Bindfaden, 50 000 m. Signalleinen, 7000 kg Flachsliderung, 300 Binde-stränge, 4500 m. Hanfschlauch, 4600 m. versch. graue hanfene Gurte, 1100 kg Indiasafarn, 3800 kg Talk-liderung und 3000 kg Asbest in Platten, den 20. Januar 1886, Vor-mittags 11 Uhr.

2. Anbieterstermin für 1400 kg Ma-schinen-Treibriemenleder, 500 kg weißgares Rindleder, 350 kg Reitz-zeugleder, 250 kg schwarzes Blank-leder, 1000 kg Berdleder, 250 Häute Cylinder-Kalbleder, 250 Häute braunes Schaffleder, 600 Häute Wäschleder, 85 Haarbesen, 430 Hand-seger, 225 versch. Wäschbürsten, 25 Koupelbürsten, 5380 versch. Pinzel, 299 440 Ibs. m. kieferne Bretter und Bohlen, 4500 qm pappelne Bohlen, 5400 qm eichene Bretter und Bohlen, 450 Stück eichene Buefferbohlen, 9 ehm Mahagoniholz in Blöcken, Bohlen und Brettern, 350 qm eichene Bohlen und 15 000 Scheffel Stammholz-fohlen, den 29. Januar 1886, Vor-mittags 11 Uhr, im unterzeichneten Bureau.

Angebote sind für jeden Termin be-sonders an die Adresse „Materialien-Bureau der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg“ mit nachstehen-der Aufschrift:

Zu 1. Angebot auf Lieferung von Gummis, Glas- u. Seilerwaren,

Zu 2. Angebot auf Lieferung von Lederwaren, Bürsten, Hölzer etc. versehen, portofrei und versiegelt ein-zureichen. Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Köln, Stettin, Bres-lau, Danzig, Königsberg i. Pr. und in den Bureaus unserer Hauptwerkstätten ausgelegt, werden auch von uns gegen Einfindung von je 60 Pfg. frei über-sandt. Zuschlagsfrist je drei Wochen nach den betreffenden Terminen.

Bromberg, den 22. Dezember 1885.
Materialien-Bureau.

Bekanntmachung.

Am Freitag, 8. d. M.

Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem neuen Viehmarkt hiersebst

ein Pferd (brauner Wallach) öffentlich meistbietend gegen baare Zah-lung verkaufen.

Thorn den 7. Januar 1886.

Ozechollnski,
Gerichtsvollzieher.

Gewerbeschule in Thorn.

Am 15. Januar beginnt der Hand-arbeits-Unterricht. Derselbe umfasst: Goldstickerei, Plattstich, Bunt- und Weißstickerei, Namentsticken, regelrechtes Flicken und Kunststopfen, Wäschezu-schneiden u. -nähen, Häkeln u. Stricken. Anmeldungen erbitte Nachmittags von 2-8 Uhr.

Clara Engels, Coppersnikusstr. 209, I.

Militär-Dienst-Versicherungs-Anstalt.

Aleiniger Vertreter für Thorn und Umgegend und zu jeder Auskunft schriftlich oder mündlich bereit

Ritthausen, Hauptmann a. D.
Zatobsvorstadt 43.

Trefte Freitag früh direkt von der Dstsee mit einer Sendung ganz frisch

geräucherter Riesen-Bücklingen und Pomm. Spick-Aalen

auf dem Altstädter Markt ein.

M. Thless aus Wollin
a. d. Dstsee.

Gesang- und Klavier-Unterricht.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nimmt entgegen

Clara Engels, Coppersnikusstr. 209, I

Für meine Niederlage suche eine anständige Frau als Verkäuferin.

A. Schütze, Bäckermeister.

Mieths-Kontrakte

vorrätig in der Buchdruckerei von **O. Dombrowski.**

Rechnungsformulare

in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{6}$ Bogen

mit und ohne Firma

fertigt schnell und billigst die

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei

Katharinenstrasse 204.

Lungen- und Halskranke,

Schwindsüchtige und an **Asthma Leidende** werden auf die Heil-wirkung der von mir im Innern Russlands entdeckten Medicinal-pflanze, nach meinem Namen „**HOMERIANA**“ benannt, aufmerksam ge-macht. Aerztlich erprobt und durch Tausende von Attesten be-stätigt. Die Broschüre darüber wird kostenlos und franco zugesendet. Das Packet Homeriana von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, kostet 1 Mk. 20 Pfg. und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit das Facsimile meiner Unterschrift. Ich warne vor Ankauf der von E. Weidemann in Liebenburg am Harz — Julius Kirchhöfer in Triest, Albert Wolfsky in Berlin und noch von allen anderen Firmen offerirten constatirt unechten Homeriana-Pflanze.

Echt zu beziehen nur allein direct durch mich.

Paul Homero in Triest (Oesterreich.)

Entdecker und Zubereiter der allein echten Homeriana-Pflanze.

Casseler St. Martins-Lotterie

zum

Bosten des Anbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.
Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. 100 000 Mark Gold.

ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2 Mal 10 000 M.
8000, 6000, 4 Mal 3000 M., 2000, 3 Mal 1000 M. u. s. w.

Im Ganzen 10,000 Gewinne mit

323 000 M.

Loose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pfg. 11 Loose 25 Mark. Reserve-Voll-Loose für sämmtliche 4 Klassen gültig à 10 Mk.

für Porto u. Liste sind 30 Pfg. für Klassenloose, 50 Pf. für Voll-Loose beizufügen. General-Debit **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)** und deren Verkaufsstellen.

Heilung radikal!

Epilepsie,

Krampf- u. Nervenleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Mißfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pf. in Brief-marken von

Dr. ph. Boas, Westl. Fronbergerstr. 33.
Frankfurt a. M.

Hofbuchhandlung

HERM. J. MEIDINGER,

Berlin O., Niederwallstr. 22.

Wir empfehlen unsere sich legiti-mirenden verlässlichen, nur die neuesten und besten Erscheinungen der Literatur und Kunst vorliegende

Buchhandlungs-Reisenden

einer freundlichen Aufnahme seitens des Bücher und Kunst liebenden Publikums. Franko Zufendung; billige Preise; koulante Zahlungs-modalitäten. Katalog gratis

Berlin O., Niederwallstr. 22.

HERM. J. MEIDINGER,

Hofbuchhandlung.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von **T r a u g o t t E h r h a r d t** in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn **M e n z** und Apotheke Dr. **S ü b n e r** in Thorn.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augen-wasser von **T r a u g o t t E h r h a r d t**. Rein anderes.

Gutes

Concept-u. Canzleipapier

für Schulen, Bureaus, sowie für Wieder-verkäufer stets zu haben bei

C. Dombrowski, Katharinenstraße.

Standesamt Thorn.

vom 27. Dezember 1885 bis 2. Januar 1886 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Alfred Albert, S. des Fuhrunternehmers Adolph Thomas 2. Victoria, T. des Korbmachereisters Kasimir Mohniewski 3. Gustav Emil, S. des Schmieds Friedrich August Abramowski 4. Margarethe Ernestine Bertha T. des Restaurateurs Julius Henschel 5. Johanna, T. des Arbeiters Stanislaus Waszkowski 6. Johanna Charlotte, T. des Kaufmanns Samuel Meyer 7. Paul Alfred, S. des Kaufmanns Gustav Moderad 8. Wladislaw, S. des Arbeiters Franz Stagedt 9. Paul Gustav, S. des Drechslers Rudolph Kübler 10. Olga Emma, unehel. T. 11. Klara Johanna Franziska, T. des Händlers Hermann Hofenberg 12. Hedwig Juliana T. des Klebers Ernst Sauter 13. Johanna Anastasia, T. des Arbeiters Franz Klasmki 14. Adam Viktor, S. des Drochsenbesizers Alexander Ramiowski 15. Klara Alma, T. des Maurers Gustav Reichert 16. Wilhelm Theodor, unehel. S.

b. als gestorben:

1. Fuhrmann Peter Poplanski, 34 J 2. Maximilian, S. des Arbeiters Michael Slonicki, 2 J. 17 T. 3. Zimmergehilfe Lubwig Schulz, 24 J. 2 M. 4. Franz Boleslaw, unehel. S., 11 T. 5. Arbeiterwitwe Konstanja Stadursta, geb. Zhiel, 51 J. 8 M. 25 T. 6. Ghemal. Arbeiter Andreas Wefolowski, 70 J. 7. Ortsfremder Arbeiter Simon Neumann, Alter unbel. 8. Mag. S. des Händlers Fabian Puschel, 2 M. 20 T. 9. Eisenbahn-Güter-Expeditenfrau Emilie Auguste Hoppe geb. Schalla 55 J. 8 M. 13 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Heinrich Reinhold Zühlke zu Thorn und Henriette Brandt zu Weihenburg. 2. Telegraphist Karl Benjamin Heinsius zu Bergeborbeck und Lina Klara Schmidt zu Thorn. 3. Barbierherr Karl Ernst Koch und Auguste Magdalene Heinsius. 4. Arb. August Heinrich Walbert Böler und Bertha Auguste Orlowski, beide zu Gr. Lunau. 5. Theater-meister Wilhelm Ernst Richard Thonser und Bertha Klara Scheffler, beide zu Bries 6. Arb. Albert Wilhelm Rudolph Rube und Marianna Stapski 7. Maurer Joseph Slowronski und Klara Maria Franziska Busch 8. Fabrik-schlosser Johann Friedrich Peter Pasmann und Katharina Elisabeth Zische, beide zu Steyrum. 9. Arbeiter Johann Joseph Tucholski und Marianna Gurel, beide zu Damerau.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Johann Chouarzewski mit Josephine Oltewicz

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zim. und Zubehör im Mühlenbesizer **Franz Schmücker'schen** Hause per 1. April cr. zu vermieten.

Friedrich-Wilhelm Schützenbrüderschaft

Sonnabend den 16. Januar cr.

CONCERT

und

Fanz.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.

„Liederkrantz.“

Freitag den 8. Januar 1886,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Generalversammlung im Schützenhaus.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht.
3. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Singverein.

Freitag den 8. Januar 1886
Singklasse Uebung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Schützen-Verein Mocker. Generalversammlung am Sonnabend 9. d. M.

Abends 8 Uhr

bei **Kadatz.**

Tagesordnung: Vergnügungen, Ent-richtung der Beiträge, Ballotage. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

Anaben, welche auf Meisters Kosten, sowie auf eigene, ein Handwerk lernen wollen, weist Stellen nach

J. Makowski,

Bermittelungs-Bureau.

Vorzügliches

Schweineschmalz

à Pfd. 70 Pf. Bei Entnahme von 10 Pfd. noch billiger.

Benjamin Rudolph.

Stadttheater in Thorn

Freitag den 8. Januar cr.

Abonnement Nr. 19.

Durchlaucht haben geruht

Lustspiel von Fritz Brentano.

R. Schoenock.

Eine möbl. Zimmer nebst Kabinet, auf Wunsch auch mit Burschengelass, ist von sof. z. verm. Schubmacherstr. 421.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kaminen, großer Küche etc. zum 1. April vermietet

F. Gorbis.

Eine möbl. Zim. n. Kab. u. Burschen-gelass z. verm. Culmerstraße 319.

Eine Laden n. Wohnung u. Zubehör v. 1. April zu verm., zu jedem Ge-schäft sich eignend. Schülerstraße 406.

Wohnungen zu verm. Gerechteste. 118.

Eine Wohnung bestehend in Stube, Kabinet und Küche wird von jungen Eheleuten per 1. April cr. zu mieten gesucht. Zu erfragen in d. Exp. d. Ztg.

In meinem neuen Hause, 2 Treppen nach vorn, 4 Stuben, Entree, Küche und allem Zubehör für den Preis von 170 Thaler zu vermieten.

Theodor Rupinski, Bäckermeister.

2 Wohnungen, bestehend aus Stube und Kamine, sind zu vermieten Neustadt Nr. 289 bei **Lochner.**

Gerrichtliche

Wohnungen

von 6 Zimmern, Speisekam., Mädchen-stube, Küche mit Wasserleitung vom 1. April 1886 ab in meinem neuen Hause **Bromberger Vorstadt 114** zu vermieten.

G. Soppart, Gerechteste. 95.

Wohnungen sind zu vermieten Altst. Nr. 281/82 bei **A. Maciejewski.**

Eine Wohnung ist vom 1. April zu vermieten im neuen Hause bei **Ozarnecki** Nr. 232.

Gr. Gerberstraße 267 b, vis-à-vis der höheren Töchter Schule, eine Wohn-, 3 Zimmer und Zubehör, Küche mit Wasserleitung vom 1. April ab zu vermieten.

W. Thober.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, eine Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör sind vom 1. April zu vermieten Neustadt Nr. 253.

Rudolph Thomas.